

Inhaltsverzeichnis

Vorlesungen	1
Vorlesung: Antike Poetik.....	1
Vorlesung: Das antike Epigramm	1
Vorlesung: Lukrez und die Naturwissenschaften in Rom	2
Colloquien für Doktoranden und Examenskandidaten	2
Examenskolloquium (Lateinisch-Deutsche Übersetzung).....	2
Forschungskolloquium (Oberseminar)	3
Forschungskolloquium (Oberseminar)	3
Forschungskolloquium (Oberseminar)	3
Griechischer Klausurenkurs zur Vorbereitung auf das Staatsexamen oder entsprechende Prüfungen (WPO, GymPO I)	4
Seminare	4
Griechisch	4
Proseminare.....	4
Proseminar: Sophokles, Antigone	4
Hauptseminare	4
Hauptseminar: Bakchylides.....	4
Stilübungen	5
Stil II.....	5
Stil IV (Neues Staatsexamen) = Stilübungen Oberstufe II: Vorbereitung der deutsch-griech. SE-Klausur	5
Latein	5
Proseminare.....	5
Proseminar I: Roms Gründungsmythos im Wandel der Zeit.....	5
Proseminar I: Seneca, Apocolocyntosis und De clementia	6
Proseminar II: Texte zum römischen 'Imperialismus'	7
Hauptseminare	8
Hauptseminar: "Klassiker in der Klassik. Antike und Moderne um 1800"	8
Hauptseminar: Frauen in der römischen Literatur	9
Hauptseminar: Vergil, Aeneis I und VI.....	9
Grammaticum und Stilübungen.....	10
Grammaticum (obligatorische Lektüre für Studienanfänger) mit obligatorischem zweistündigem Tutorium: Textgrundlage: Caesar, Bellum Gallicum V	10
Stilübungen, Unterstufe (GymPO): Deutsch-lateinische Übersetzungen im Anschluß an Caesar, De bello Gallico, Buch VII, 2std.....	10
Stilübungen, Unterstufe II (WPO) / Mittelstufe (GymPO): Deutsch-lateinische Übersetzungen im Anschluß an Ciceros Rede Pro Sestio, 2std.	11
Lektüreübungen an griechischen und lateinischen Texten	12
Griechisch	12
Lektüre: Lukian.....	12
Lektüre: Platon, Politeia und Nomoi	13
Lektüre: Theognis und Corpus Theognideum.....	13
Lektüre: Thukydides	14
Übung: Platon, Euthyphron (Griechische Grammatik).....	14
Latein	14
Exkursionsvorbereitung	14
Lektüre mit hohem Eigenanteil (nach GymPO)	14
Lektüre: Der Briefwechsel zwischen Abaelard und Heloise (Blockveranstaltung)	15
Lektüre: Hieronymus, Briefe (im Kontext der spätantiken Epistolographie)	15
Lektüre: Horaz, ars poetica - Literaturkritik und ästhetische Theorie in Rom.....	16
Lektüre: Livius, III. Dekade.....	16
Lektüre: Vergil, Eklogen	17
Lektüreübung mit sprachwissenschaftlichem Schwerpunkt	17
Übungen für beide Fächer	18
Einführung in die Klassische Philologie A	18
Einführung in die Klassische Philologie B	18
Fachdidaktik.....	19
Seminar Fachdidaktik I: „Einführung in die Didaktik des Lateinunterrichts in der Spracherwerbsphase“	19
Seminar Fachdidaktik II: Homer, Odyssee	19
Seminar Fachdidaktik II: Vergil, Aeneis I-IV	20
Fächerübergreifende Angebote	20
Ethisch-Philosophisches Grundlagenstudium (EPG).....	20
EPG 2: Glückseligkeit, Tugend und gutes Leben: Aristoteles' Nikomachische Ethik	20
Rhetorik	20

Rhetorisches Hauptseminar: Enthymemtheorien von der Antike bis heute.....	20
Graecum (für Studierende aller Fakultäten).....	21
Graecum I	21
Graecum II.....	21
Neugriechisch (für Studierende aller Fakultäten)	22
Neugriechisch für Anfänger I.....	22
Neugriechisch für Anfänger II	22
Neugriechisch für Fortgeschrittene	22

Vorlesungen

Irmgard Männlein-Robert

Vorlesung: Antike Poetik

Donnerstag 10 - 12 Raum: Hegelbau Großer Übungsraum 02 Beginn: 23.04.2015

Mit dieser Vorlesung ist ein Streifzug durch das Feld der antiken Poetik geplant, die sich stets zwischen den Polen einer impliziten Reflexion und Programmatik sowie expliziten Fachschriften zur Dichtungstheorie bewegt. Das Spektrum relevanter Texte, aus denen poetologische Aussagen, Haltungen oder Programme zu gewinnen sind, reicht von den epischen Narrativen Homers und Hesiods über die komplexen lyrischen Reflexionen Pindars und Platons philosophisch basierte Poetik hin zum viel diskutierten Poetik-Skript des Aristoteles. Darüber hinaus sollen Entwicklungen und Tendenzen in der hellenistischen und kaiserzeitlichen (griechischen und römischen) Dichtung seit dem 3. Jh. v. Chr. vorgestellt und mit Blick auf neuere Forschungen diskutiert werden (z.B. Elegien- und Epigramm-Poetik; Philodem, Horaz). Die wirkmächtige kaiserzeitlich-spätantike Schrift Longins ‚Über das Erhabene‘ soll den Streifzug abrunden. Der Fokus der Diskussion der ausgewählten Texte liegt auf konzeptionellen und produktionstheoretischen Aspekten (Inspiration/Enthusiasmus/Mania; Techne-Konzept; philosophische Poetiken) sowie bildhaften Inszenierungen poetologischer Grundannahmen (Sängerfiguren/self-fashioning des Dichters; Metaphern). Zentral ist die Interpretation impliziter poetologischer Reflexionen in antiken Texten, d.h. die für antike Texte grundlegende (vielfach vernachlässigte) Beobachtung, dass theoretische Aussagen über Dichter, Dichtung und poetische Reflexionen zum allergrößten Teil nicht in separaten Theorie-Traktaten erhalten, sondern vielmehr in die poetischen Texte selbst eingewoben sind und dort im Kontext analysiert und interpretiert werden müssen.

Alle behandelten griechischen und lateinischen Referenzstellen werden den Teilnehmern der Vorlesung auch in deutscher Übersetzung zur Verfügung gestellt. Weiterführende Literaturempfehlungen werden im Verlauf der VL gegeben. Auch Studierende aus nicht-altertumswissenschaftlichen Fächern und Fachbereichen sind herzlich willkommen.

Einführende Literatur:

M. Fuhrmann, Die Dichtungstheorie der Antike. Aristoteles - Horaz - ‚Longin‘. Eine Einführung, Darmstadt ²1992.

H. Schlaffer, Poesie und Wissen. Erweiterte Ausgabe, Frankfurt a.M. 2005.

Robert Kirstein

Vorlesung: Das antike Epigramm

Mittwoch 10 - 12 Raum: Hegelbau Großer Übungsraum 02 Beginn: 22.04.2015

Kaum eine andere Gattung der antiken Literatur hat eine so dichte und über alle Zeiten hinweggreifende kontinuierliche Entwicklung aufzuweisen wie das Epigramm. Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Geschichte des antiken Epigramms, von den metrischen Inschriften der griechischen Archaik über die Buchepigramme des Hellenismus bis zu den großen Sammlungen der byzantinischen Gelehrten. Der interpretatorische Schwerpunkt liegt auf der lateinischen Literatur, insbesondere den Epigrammen Catulls und Martials. Behandelt werden die verschiedenen Unterarten des Epigramms (Grabepigramm, Weiheepigramm, Liebesepigramm, Spottepigramm u.a.). Von Catulls Gedichten aus wird zudem ein Exkurs zur Geschichte der antiken Liebesdichtung unternommen, von Martial aus einer zur römischen Satire. Weitere Themen sind die gattungstheoretische Diskussion über das Wesen des Epigramms in Antike und Neuzeit (Scaliger, Lessing, Herder) und die Rezeption hellenistischer Dichtung in Rom.

Empfohlene Literatur:

Texte: R.A.B. Mynors, Catullus, Oxford 1958 (OCT); D.R. Shackleton Bailey, M. Valerii Martialis Epigrammata post W. Heraeum, Stuttgart 1990 (Teunber); H. Beckby, Anthologia Graeca. Griechisch-Deutsch, 4 Bde, München ²1965-1967. - Einführung: E. Kästner, Kurz und bündig. Epigramme, in: Ausgewählte Schriften, Bd. 1, Zürich 1983 (zuerst 1948); M. Lausberg, Das Einzeldistichon. Studien zum antiken Epigramm, München 1982; N. Holzberg, Martial und das antike Epigramm, Darmstadt 2002 (WBG); H.P. Syndikus, Catull. Eine Interpretation, Bde 3, Darmstadt ³2001; W. Fitzgerald, Catullan Provocations. Lyric Poetry and the Drama of Position, Berkeley 1995; K. J. Gutzwiller, Poetic Garlands. Hellenistic Epigrams in Context, Berkeley 1998; A. Cameron, The Greek Anthology from Meleager to Planudes, Oxford 1993.

Anja Wolkenhauer

Vorlesung: Lukrez und die Naturwissenschaften in Rom

Dienstag 10 - 12 Raum: Hegelbau Großer Übungsraum 02 Beginn: 28.04.2015

2

Lukrez' naturphilosophisches Lehrgedicht *De rerum natura* entstand Mitte des letzten vorchristlichen Jahrhunderts. Als herausragendes Zeugnis römischer Dichtung und zugleich wichtigste Quelle für die Kenntnis der materialistischen Philosophie Epikurs nimmt es eine Sonderstellung in der lateinischen Literatur ein. Doch wenn auch die Sprache und philosophische Grundhaltung des Werkes vielfach untersucht worden sind, so soll dies nicht darüber hinwegtäuschen, dass es sehr viel im Umfeld dieser Dichtung gibt, das wir nicht oder nur sehr unzureichend wissen: Wann und unter welchen Lebens- und Arbeitsbedingungen der Text entstand, wie das Gesamtkonzept des Werkes aussah, für welches Publikum es verfasst und wie es in Rom aufgenommen wurde. Seine Themenwahl zeigt allerdings mehr als deutlich, dass Lukrez beim Nachdenken über das Wesen der Welt seinen potentiellen Lesern ein großes Interesse an konkreter Naturbeobachtung unterstellte, d.h. an Fragen, die wir heute der Kosmologie, Physik, Biologie oder Medizin zuordnen würden: Wie kann man das Alter der Welt bestimmen? Wieso gibt es Sonnen- und Mondfinsternisse? Wie sind Vulkanismus, Erdbeben, Blitze und andere Naturphänomene zu erklären? Wie funktionieren Auf- und Abbauprozesse von Materie? Wozu dienen Schlaf und Traum? Wie funktionieren Sehen und Gehör? Wie kommt es überhaupt dazu, dass wir Bewegungen ausführen können? usw. In der Vorlesung soll das Werk in den kulturellen Kontext der späten Republik eingeordnet werden, wobei der Naturforschung neben den literarischen Spezifika besondere Aufmerksamkeit zukommt.

Literatur: Lukrez-Ausgaben und Kommentare: C. Bailey (Oxford 1947 u.ö.); A. Ernout/ L. Robin (Paris, 1959), J. Martin (Leipzig ⁵1963); eine aktuelle Literaturübersicht findet sich in der Neuausgabe von E.K. Kenneys Kommentar zu Buch 3, ²2014. Die beste deutsche Übersetzung ist immer noch diejenige von Hermann Diels, 1923 u.ö. Wer sich noch gar nicht mit Lukrez befasst hat, sollte Stephen Greenblatts gut lesbare Studie "The swerve" (dt. unter dem Titel "Die Wende", München 2012) zur Vorbereitung lesen.

Colloquien für Doktoranden und Examenskandidaten

Robert Kirstein

Examenskolloquium (Lateinisch-Deutsche Übersetzung)

Die erste Sitzung des Semesters ist auch für jüngere Studierende geöffnet, die sich über die Examensprüfungen informieren möchten.

Colloquien für Doktoranden und Examenskandidaten

Dienstag 14 - 16 Raum: Hegelbau Großer Übungsraum 02 Beginn: 21.04.2015

Das Kolloquium beschäftigt sich mit der lateinisch-deutschen Übersetzung und richtet sich an Studierende, die direkt vor dem Examen stehen. Es bereitet sowohl auf die schriftliche als auch auf die mündliche Prüfung im Staatsexamen und im Magisterstudiengang vor. Die Termine der Probeklausuren werden in der 1. Sitzung vereinbart. Bitte melden Sie sich unbedingt über das Campus-System an!

Irmgard Männlein-Robert

Forschungskolloquium (Oberseminar)

Für Studierende im Hauptstudium, für Prüfungskandidaten (Staatsexamen, Magister, Master), Promovenden und Post-Docs

Donnerstag 18 - 21 Raum: Hegelbau Konferenzzimmer 020 Beginn: 24.04.2015
Freitag 14 - 17 Raum: Hegelbau Konferenzzimmer 020

Das Forschungskolloquium ist als wissenschaftliche Gesprächsrunde über aktuelle Themen in der gräzistischen Forschung, für die Präsentation und Diskussion aktueller gräzistischer Forschungsprojekte sowie als intensive wissenschaftliche Vorbereitung für Studierende im Hauptstudium, Prüfungskandidaten sowie für Doktoranden und Post-Docs konzipiert. Eine Besprechung der Termine im SS sowie eine Vorbesprechung zum aktuellen inhaltlichen Programm findet in der ersten Sitzung am 24.4.2015 statt.

3

Robert Kirstein

Forschungskolloquium (Oberseminar)

Donnerstag 18 - 21 Raum: Hegelbau Konferenzzimmer 020 Beginn: ..

Im Kolloquium können Studierende im Hauptstudium, Examenskandidaten und Doktoranden ihre aktuellen Arbeiten vorstellen sowie Themen vorschlagen, die gemeinsam diskutiert werden.

Hinweis zur Termingestaltung: Die Termine werden noch bekanntgegeben. Das Kolloquium wird in Zukunft immer donnerstags um 18.15 Uhr stattfinden, mit ca. 5 Terminen pro Semester und ggf. einer Blockveranstaltung während der Semesterferien - alternierend und in terminlicher Absprache mit dem gräzistischen Forschungskolloquium von Frau Prof. Dr. Männlein-Robert.

Anja Wolkenhauer

Forschungskolloquium (Oberseminar)

Dienstag 18 - 21 Raum: Papyruszimmer Beginn: 05.05.2015

Das Forschungskolloquium bietet einen offenen Raum für fortgeschrittene Studierende, Examenskandidaten und Doktoranden der lateinischen Philologie, in dem eigene Ergebnisse vorgestellt und diskutiert werden können, wobei es keinen Zwang zum Referat gibt: Man darf auch einfach nur dabei sein und zuhören. Neben eigenen Arbeiten der Forschungskollegiaten werden neuere Forschungen aus den Bereichen antike Naturwissenschaft und Technik - Erinnerung, Bild & Sprache - Wirkungsgeschichte der Antike diskutiert.

Seminare

Der Sitzungsplan wird in der ersten Sitzung am 5.5.2015 festgelegt. Es ist hilfreich, wenn Sie sich über Campus anmelden.

Irmgard Männlein-Robert

Griechischer Klausurenkurs zur Vorbereitung auf das Staatsexamen oder entsprechende Prüfungen (WPO, GymPO I)

Freitag 9 - 13 Raum: Hegelbau Konferenzzimmer 020 Beginn: ..

Diese Veranstaltung bereitet unmittelbar vor dem Staatsexamen oder Abschlussprüfungen stehende Studierende der Gräzistik durch regelmäßige Übungsklausuren (9-13h) mit intensiven Korrekturbesprechungen (11-13h) auf die Griechisch-Deutsche Übersetzungsklausur vor.

Seminare

Griechisch

Proseminare

Karl-Heinz Stanzel

Proseminar: Sophokles, Antigone

4 Dienstag 18 - 20 Raum: Hegelbau Konferenzzimmer 020 Beginn: 21.04.2015

Von den erhaltenen Tragödien des Sophokles ist neben dem Oidipous tyrannos die Antigone das Stück mit der größten Breitenwirkung im 20. Jahrhundert, da dieses Stück in dieser Zeit in verschiedener Hinsicht Anknüpfungspunkte bot. Im Proseminar soll die Antigone als Beispiel nicht für die Dichtung des Sophokles, sondern für die griechische tragische Bühnendichtung insgesamt einer umfassenden Interpretation unterzogen werden.

Textausgabe: Sophoclis Fabulae, rec. H. Lloyd-Jones et N.G. Wilson. Oxford 1990.

Kommentare: Sophocles: Antigone. Ed. by M. Griffith. Cambridge 1999. Sophokles, Antigone. Erläutert und mit einer Einleitung versehen von G. Müller. Heidelberg 1967. The Plays of Sophocles, vol. III: Antigone. Commentary by J.C. Kamerbeek. Leiden 1978

Hauptseminare

Karl-Heinz Stanzel

Hauptseminar: Bakchylides

Donnerstag 18 - 20 Raum: Hegelbau Großer Übungsraum 02 Beginn: 23.04.2015

Bakchylides ist neben Pindar derjenige Vertreter der griechischen Lyrik, von dem vollständige oder fast vollständige Gedichte erhalten sind. Unter den Epinikien sollen diejenigen, die aufgrund ihres Überlieferungszustandes dafür geeignet sind, einer genaueren Analyse und Interpretation unterzogen werden, die

Seminare

Epinikiendichtung soll insgesamt mit der pindarischen verglichen werden. Nach Wunsch können auch einige der Dithyramben in die Diskussion einbezogen werden.

Text: Bacchylides. Post B. Snell ed. H. Maehler. Leipzig 1970. Kommentar: Die Lieder des Bakchylides. Erster Teil: Die Siegeslieder. 2 Bände. Edition und Kommentar von Herwig Mähler. Leiden 1982.

Stilübungen

Oliver Schelske
Stil II

Mittwoch 14 - 16 Raum: Hegelbau Konferenzzimmer 020 Beginn: 22.04.2015

Der Stilkurs II stellt den zweiten in der Reihe von insgesamt vier deutsch-griechischen Stil-Kursen dar und schließt mit der Zwischenprüfungsklausur Deutsch-Griechisch ab. Im Zentrum des Kurses stehen die Kasuslehre, die Modi im Hauptsatz, die Konditionalsätze sowie die übrigen Nebensätze. Außerdem wird in die Verwendung der Negationen eingeführt und die Beschäftigung mit den Verbalaspekten vertieft. Die sichere Beherrschung des Stoffes von Stil I wird vorausgesetzt. Die wöchentlichen Übungstexte werden verschiedene thematische Schwerpunkte haben, v.a. Philosophie und Geschichtsschreibung. Als Basistexte werden Platon, Xenophon und Thukydides dienen. Der detaillierte Semesterplan sowie die weiterführende Literatur und Hilfsmittel werden in der ersten Sitzung besprochen.

Scheinvoraussetzung: Aktive, regelmäßige Teilnahme, Erledigung der wöchentlichen Hausarbeiten sowie das Bestehen der Klausur am Ende des Semesters.

5

Karl-Heinz Stanzel

Stil IV (Neues Staatsexamen) = Stilübungen Oberstufe II: Vorbereitung der deutsch-griech. SE-Klausur

- - Raum: Beginn: ..

Zur Vorbereitung der Kompositionsklausur im Staatsexamen werden mindestens sechs Übersetzungsklausuren angeboten. Die Termine für Klausuren sowie für die Besprechungen werden mit den Teilnehmern abgesprochen. Ein Termin für eine Vorbesprechung wird noch rechtzeitig genannt.

Latein

Proseminare

Isa Gundlach

Proseminar I: Roms Gründungsmythos im Wandel der Zeit

Donnerstag 14 - 16 Raum: Hegelbau Kleiner Übungsraum 21 Beginn: 23.04.2015

Seminare

Der Historiograph Sallust hat die mythische Erzählung als das, "was nie geschah und immer ist" beschrieben. Besonders zutreffend ist diese Definition im Hinblick auf die Mythen, die über den Ursprung und die Gründung der Stadt Rom existieren, denn sie prägten und bildeten das Selbstverständnis der Römer maßgeblich ab, obwohl sie aus dem Reich der Sagen stammen.

Die Gründung Roms vollzieht sich in Etappen: Wir kennen die von Vergil erzählte Flucht des Aeneas aus dem brennenden Troja nach Italien, wo ihm der Arcaderfürst Euander den Ort des zukünftigen Roms zeigt. Neben dieser Geschichte wird von Geschichtsschreibern wie Livius besonders die sagenhafte Gründung Roms durch Romulus reflektiert. Legt man die existierenden Darstellungen der Gründungsmythen nebeneinander, so ergibt sich ein vielschichtiger Komplex, dessen Schwerpunkt und Bewertung sich im Laufe der Zeit immer wieder verändert.

Im Seminar werden wir uns damit beschäftigen, wie sich die Sage von ihrer ältesten, erhaltenen Form bei Ennius über die Republik und augusteische Zeit bis zur Kaiserzeit verändert hat und mit welcher Intention sich die jeweiligen Autoren mit den Gründungssagen befasst haben. Dieser Zugang ermöglicht einen Blick auf die Vorstellung vom absoluten Anfang und der Sehnsucht nach einer von Anfang an bestehenden Identität und lässt zudem Rückschlüsse auf das Bild der Autoren vom Rom der eigenen Zeit zu, das sich in der Beurteilung des Mythos zeigt.

Die relevanten Texte stehen in Form eines Readers ab April zum Kopieren bereit.

Einführende Literatur:

Florence Dupont, Rom - Stadt ohne Ursprung. Gründungsmythos und römische Identität, Darmstadt 2013.
Hans Joachim Krämer, Die Sage von Romulus und Remus in der lateinischen Literatur, in: H. Flashar (Hg.), Synusia. Festgabe für W. Schadewaldt zum 15. März 1965, Pfullingen 1965, 355-402.

6

Voraussetzungen für einen benoteten Leistungsnachweis: regelmäßige Teilnahme, Mitarbeit, Übernahme eines Referats, Bestehen der Abschlussklausur

Teilnahmevoraussetzung: Grammaticum

Wegen eines auswärtigen Termins beginnt das Proseminar erst am 23.4.2015. Die ausgefallene Sitzung wird am 8.5. von 14-16 Uhr nachgeholt.

Tutorium Montag 10-12, KÜR (Aurelia Gumz)

Hans-Peter Nill

Proseminar I: Seneca, Apocolocyntosis und De clementia

Dienstag 8 - 10

Raum: Hegelbau Kleiner Übungsraum 21

Beginn: 21.04.2015

Lucius Annaeus Seneca war zum einen der erfolgreichste Schriftsteller seiner Generation, zum anderen war er auch als Staatsmann und politischer Berater äußerst einflussreich. Im Proseminar sollen zwei seiner kürzeren Schriften aus den Jahren 54 und 55 n. Chr. näher in den Blick genommen werden: Apocolocyntosis und De clementia.

Bei der ersten handelt es sich um eine gleichermaßen bissige wie geistreiche Satire auf den kurz zuvor verstorbenen Kaiser Claudius. Apocolocyntosis leitet sich von *κολοκύντη* (Kürbis) ab, lässt sich etwa mit "Verkürbissung" übersetzen (lat. cucurbita kann auch mit "Dummkopf" wiedergegeben werden) und spielt auf die bei verstorbenen Kaisern übliche Apotheose an. Seneca verhöhnt offen Claudius' geistige, körperliche und moralische 'Schwächen'. Entsprechend werden im Text Elemente verschiedener literarischer Gattungen wie Epos, Tragödie und Komödie parodierend verarbeitet. Eine weitere Besonderheit stellen

sich abwechselnden Prosa- und Verspartien dar. Somit ist die Schrift in ihrer Mischform am ehesten der Menippeischen Satire zuzuordnen.

Während Apocolocyntosis als Spottschrift auf Claudius gilt, lässt sich De clementia dagegen als Preisung auf die Milde des jungen Kaisers Nero bezeichnen. De clementia ist als einzige staatsphilosophische Abhandlung aus der Kaiserzeit überliefert und scheint auf die hellenistische Fürstenspiegelliteratur zurückzugehen. Seneca grenzt die Milde nicht nur von ihrem Gegenteil, der Grausamkeit, ab, sondern auch von Mitleid (*misericordia*), und entwirft dabei ein Modell des philosophisch reflektierten *princeps optimus*.

Im Seminar soll anhand der beiden Werke Senecas vielseitiges literarisches Schaffen näher beleuchtet werden, wobei der Schwerpunkt insbesondere auf der Untersuchung seiner Sprache und seines Stils liegt. Zudem werden die grundlegenden Arbeitstechniken, Methoden und Hilfsmittel der Klassischen Philologie wiederholt, konkret angewandt und vertieft.

Literatur:

Textausgaben:

L. Annaei Senecae Apokolokyntosis, ed. Renata Roncali, Leipzig 1990.

L. Annaei Senecae De beneficiis libri VII. De clementia libri II, Iterum ed. Carolus Hosius, Leipzig 1914.

Einführung:

M. Fuhrmann, Seneca und Kaiser Nero. Eine Biographie, Berlin 1997.

M. Giebel, Seneca, Reinbek 1997.

G. Maurach, Seneca. Leben und Werk, Darmstadt 2005.

Voraussetzungen für einen benoteten Leistungsnachweis:

regelmäßige Teilnahme, Vorbereitung auf die Sitzungen, Mitarbeit, Übernahme und kurze schriftliche Ausarbeitung eines Referats, Bestehen der Abschlussklausur

7

Teilnahmevoraussetzung: Grammaticum

Tutorium: Donnerstag 16-18, Konferenzzimmer (Verena Haager)

Christian Sigmund

Proseminar II: Texte zum römischen 'Imperialismus'

Montag 16 - 18

Raum: Keplerstraße/OS Seminarraum 002

Beginn: 20.04.2015

Mit rasantem Tempo steigt die Stadt Rom innerhalb kürzester Zeit zur Herrin eines Weltreichs auf. Zur Charakterisierung von Roms Verhalten gegenüber anderen Staaten in dieser expansiven Phase hält sich der Begriff 'Imperialismus' trotz einiger damit verbundener Schwierigkeiten. In dem Kurs soll dieser Begriff zunächst problematisiert werden, bevor anschließend die römische Herrschaftspraxis sowie die *bellum iustum*-Theorie genauer analysiert werden. Im Zentrum des Proseminars II stehen jedoch klassische Texte römischer Autoren, in denen die römische Expansion vermeintlich entweder als heilbringend gepriesen (Cicero, Vergil, Livius) oder aber als machthungrige Eroberungspolitik gebrandmarkt wird (Caesar, Sallust, Tacitus). Diese Dokumente, die im Kontext der Debatte um den römischen 'Imperialismus' immer wieder gerne herangezogen werden, werden einer kritischen Prüfung unterzogen. Es empfiehlt sich, einige dieser Texte (Vergil Aen. I 276-283 und VI 847-853; Tacitus, Cerialis-Rede *Historiae* 4,73f.; Sallust, Hist. Mithridatesbrief; Caesar, Gall. VII, 77) zur Vorbereitung auf das Seminar bereits einmal gelesen zu haben.

Eine Liste mit der zentralen Sekundärliteratur wird zu Beginn des Semesters ausgegeben.

Seminare

Scheinbedingungen: regelmäßige Teilnahme, Referat; Bestehen einer schriftlichen Klausur, Hausarbeit (im Umfang von ca. 15 Seiten)

Teilnahmevoraussetzungen: Grammaticum, Proseminar I

Hauptseminare

Robert Kirstein / Jörg Robert

Hauptseminar: "Klassiker in der Klassik. Antike und Moderne um 1800"

Das Seminar ist offen für Studierende der Germanistik und der Klassischen Philologie. Für die Analyse der Übersetzungen lateinischer Texte sind basale Sprachkenntnisse eine sachliche Voraussetzung.

Donnerstag 8 - 10

Raum: Neuphilologicum Übungsraum 415

Beginn: 23.04.2015

Wenn Friedrich Schiller in einem Brief an seinen Freund Körner vom 20. August 1788 die Hoffnung äußert, "daß mir ein vertrauter Umgang mit den Alten äuserst wohl thun - vielleicht Classicität geben wird", so formuliert er damit Programm und Projekt einer ganzen Generation. Dieses Programm nimmt in Deutschland eine besondere Form an: In der Nachfolge Joh. Joachim Winckelmanns rückt die "Nachahmung der Griechischen Wercke in der Malerei und Bildhauerkunst" (1755) ins Zentrum. Doch im Schatten der deutschen "Gräkomanie" und des Philhellenismus spielen die Dichter der klassischen Latinität eine prägende, oft unterschätzte Rolle. An einer meist überlesenen Stelle seiner epochalen Schrift *Ueber naive und sentimentalische Dichtung* (1795) betont Schiller etwa, dass Horaz der "wahre Stifter dieser sentimentalischen Dichtungsart", die Schiller mit der Reflexivität und Gebrochenheit der Moderne verbindet.

8

Ziel des Seminars ist es, die Rezeption und Funktion der römischen Dichtung für die Konstitution von Klassik und Klassizismus um 1800 nachzuzeichnen. Ausgehend von allgemeinen Problemen der Antikenrezeption (z.B. *Querelle des Anciens et des modernes*, ästhetisch-poetologische Diskurse) soll an klassizistischen Originaltexten (Wieland, Schiller, Hölderlin, Goethe), vor allem aber an zeitgenössischen Übersetzungen antiker römischer Autoren (Terenz, Horaz, Ovid, Vergil, Lukrez usw.) die breite Rezeption römischer Klassiker um 1800 nachvollzogen werden. Übersetzungstheorie, Intertextualität und Interkulturalität sind methodische Leitlinien, um der Frage nach der Präsenz von Rom in Weimar nachzugehen.

Folgende Texte sollen zur Sprache kommen:

Joh. Joachim Winckelmann: *Gedancken über die Nachahmung der griechischen Wercke in der Malerei und Bildhauerkunst* (Auszüge)

Fr. G. Klopstock: Horaz-Übertragungen

J.W. Goethe: *Iphigenie auf Tauris*

G.E. Lessing: *Laokoon* (Auszüge)

J.M.R. Lenz: Lustspiele nach dem Plautus ("Die Entführungen"; nach Plautus: *Miles gloriosus*)

J.W. Goethe: *Römische Elegien* (mit Properz-Übersetzung)

J.W. Goethe: *Metamorphose der Pflanzen* (mit Knebels Lukrez-Übersetzung)

F.R. Schiller: Übers. Vergil, *Aeneis* (Buch 2 und 4)

Fr. Schiller: *Über naive und sentimentalische Dichtung*

Fr. Hölderlin: *Brod und Wein*

Fr. Hölderlin: Lucan-Übers.

Chr. M. Wieland: Horaz *Ars poetica*.

Joh. H. Voß: Übers. Ovid *Metamorphosen*

Anja Wolkenhauer

Hauptseminar: Frauen in der römischen Literatur

Montag 14 - 16

Raum: Hegelbau Kleiner Übungsraum 21

Beginn: 27.04.2015

Cornelia, Laelia, Carfania, Mesia, Hortensia, Sempronia, Sulpicia, Agrippina, Fannia, Messalina, Hispulla, Calpurnia, Caecilia Trebulla, Perpetua, Proba, Egeria: alle diese Frauen wirkten im römischen Literaturbetrieb der klassischen Zeit als Rednerinnen, Dichterinnen, Auftraggeberinnen oder Empfängerinnen von literarischen Werken. Die meisten von ihnen sind uns nur dem Namen nach bekannt; die Werke in der Regel nicht überliefert. Die Gründe dafür sind vielfältig, oft jedoch erkennbar durch das Geschlecht der Autorinnen bestimmt. Wir wollen uns im Hauptseminar über die spezifischen Bedingungen weiblichen Schreibens in Rom verständigen und mit den (wenigen) überlieferten Texten vertraut machen. Außerdem werden wir uns mit der literarischen Gestaltung weiblichen Schreibens, vor allem mit den *puellae doctae* der Elegie (Corinna, Cythia, Delia, Perilla ...) beschäftigen. Die erste Sitzung findet aufgrund der Staatsexamina erst am 27.4. statt. Bereiten Sie dafür bitte die ersten drei Kapitel von V. Woolf, *A Room of one's own* (1929; dt. unter dem Titel: "Ein Zimmer für sich allein") vor, damit wir uns von diesen ausgehend das Thema erschließen können.

Zur Einführung: E.A. Hemelrijk, *Matrona docta: Educated Women in the Roman Elite from Cornelia to Julia Domna*, London 1999 (zur Anschaffung empfohlen; broschiert ca. 40 Euro); N.S. Rabinowitz/ A. Richlin, *Feminist theory and the Classics*, London 1993. V. Woolf, *Ein Zimmer für sich allein*, Stgt 2012 (Reclam, ca. 5 Euro).

Leistungsnachweis: regelmäßige Mitarbeit, Übernahme kleinerer Aufgaben, Klausur, Hausarbeit.

Voraussetzung: Zwischenprüfung (bei Teilnehmern aus anderen Fächern nach Absprache)

9

Robert Kirstein

Hauptseminar: Vergil, Aeneis I und VI

Dienstag 8.30 - 10

Raum: Neue Aula Hörsaal 04

Beginn: 21.04.2015

Vergils *Aeneis* gehört zu den zentralen Texten der römischen Literatur. Im Seminar sollen zwei herausragende Bücher, das erste und das sechste, genauer behandelt werden. Im ersten Buch legt Vergil die Grundlegung zu einem Werk, das zwar einerseits in der Tradition des antiken Epos steht, andererseits aber zahlreiche literarische Innovationen aufweist. Das sechste Buch enthält die Unterweltsfahrt des Aeneas und ist gleichermaßen kultur- wie literaturgeschichtlich von besonderem Interesse. Im Zentrum des Seminars steht die erzähltheoretische Detailanalyse ausgewählter Partien.

Empfohlene Literatur:

Text: R.A.B. Mynors, Oxford 1972 (OCT). - Einführung: D. Gall, *Die Literatur in der Zeit des Augustus*, Darmstadt 2006 (WBG); W. Suerbaum, *Vergils Aeneis. Epos zwischen Geschichte und Gegenwart*, Stuttgart 1999 (Reclam); S.J. Harrison, *Generic Enrichment in Vergil and Horace*, Oxford 2007; E. Burck (Hg.), *Das römische Epos*, Darmstadt 1979 (WBG); M. Fuhrmann, *Dichtungstheorie der Antike*, Darmstadt ²1992, 48-61; N. Horsfall, *A Companion to the Study of Virgil*, Leiden 1995 (Mnemosyne Suppl. 151); M. Fludernik, *Erzähltheorie. Eine Einführung*, Darmstadt ³2010.

Bei mehr Interessenten als Plätzen erfolgt die Vergabe nach zufällig generierter Losnummer durch das ZDV. Sie können nach der Verteilung in Ihrem Stundenplan im Campus-Portal sehen, ob bei dem Eintrag für die Veranstaltung ein "ZU" für zugelassen steht oder weiterhin ein "AN" für angemeldet.

Grammaticum und Stilübungen

Barbara Sherberg

Grammaticum (obligatorische Lektüre für Studienanfänger) mit obligatorischem zweistündigem Tutorium: Textgrundlage: Caesar, Bellum Gallicum V

Dienstag 8 - 10

Raum: Hegelbau Großer Übungsraum 02

Beginn: 21.04.2015

Das Grammaticum ist eine propädeutische Lektüre für Studienanfänger, in der Schulkenntnisse zu Wortschatz, Formenlehre und Syntax der lateinischen Sprache systematisch wiederholt und vertieft werden sollen. Textgrundlage hierfür ist im Sommersemester 2015 Caesar, Bellum Gallicum, Buch V.

Die Teilnehmer schaffen sich bitte folgende Hilfsmittel an:

- 1.) Grammatik: Rubenbauer/ Hofmann/ Heine: Lateinische Grammatik, 9. Auflage 1975 oder spätere Auflagen
- 2.) Wortkunde: E. Hermes, A. Meusel, Grundwortschatz Latein nach Sachgruppen, Stuttgart 1993 u.ö., ISBN 3-12-604330-5
- 3.) Textausgabe: C. Julius Caesar, Vol. I, Bellum Gallicum, ed. W. Hering, Leipzig 1987 / Nachdruck 2008 (Bibliotheca Teubneriana)

Grundlage für die Erteilung des **Scheines** (benoteter Leistungsnachweis), der die Voraussetzung für die Teilnahme an Lateinischen Proseminaren und Stilübungen der Unterstufe I bildet, sind neben regelmäßiger Teilnahme an Übung und Tutorium das Absolvieren von Hausaufgaben, Kurzklausuren und Vokabeltests, sowie das Bestehen der Abschlussklausur am Ende des Semesters.

10

Manfred Kraus

Stilübungen, Unterstufe (GymPO): Deutsch-lateinische Übersetzungen im Anschluß an Caesar, De bello Gallico, Buch VII, 2std.

Donnerstag 12 - 14

Raum: Hegelbau Großer Übungsraum 02

Beginn: 16.04.2015

In der Übung wird nur aus dem Deutschen ins Lateinische übersetzt. Die Übersetzung und Durcharbeitung des lateinischen Textes fällt der häuslichen Vorbereitung zu.

In diesem Semester soll mit Vercingetorix der bedeutendste Gegner Caesars im Gallischen Krieg im Mittelpunkt dieser Übung stehen. Grundlage der gemeinsamen Arbeit werden vor allem die Kap. 33-53 (Gergovia) und 68-89 (Alesia) des siebenten Buches des Bellum Gallicum bilden, doch sollte auch der Rest des Buches inhaltlich bekannt sein.

Anhand der Übersetzung sich sprachlich und inhaltlich an Caesar anlehrender deutscher Texte wird ein Grundstock an Wortschatz und Phraseologie auf politisch-militärischem Gebiet erarbeitet. Daneben werden Schwerpunkte der elementaren lateinischen Syntax systematisch wiederholt und eingeübt.

Voraussetzung für die Erteilung eines Leistungsnachweises ist neben regelmäßiger Teilnahme das Bestehen der Schlußklausur (voraussichtlich am 23.7.2015), die für GymPO-Studierende zugleich als Zwischenprüfungsklausur gilt. WPO-Studierende besuchen diese Übung als Unterstufe I.

Seminare

Hilfsmittel: 1. Text: C. Iulius Caesar, *Bellum Gallicum*, ed. W. Hering, Stuttgart/Leipzig: Teubner 1987 (Nachdruck 1992); oder: Caesar, *Bellum Gallicum*, Vollständige Ausgabe ... von H.J. Tschiedel und G. Ramming, Paderborn: Schöningh 1978 oder Nachdruck. 2. Grammatik: Rubenbauer/Hofmann/Heine, *Lat. Grammatik*, 9. Aufl. 1975 oder spätere Auflage.

Teilnahmevoraussetzung ist der Nachweis des bestandenen Grammaticums.

Tutorium: Di 14-16, OSA Keplerstr. SR 004 (Anna Carina Winter)

Manfred Kraus

Stilübungen, Unterstufe II (WPO) / Mittelstufe (GymPO): Deutsch-lateinische Übersetzungen im Anschluß an Ciceros Rede Pro Sestio, 2std.

Mittwoch 14 - 16 Raum: Hegelbau Großer Übungsraum 02 Beginn: 22.04.2015

In der im März 56 v. Chr. gehaltenen Rede verteidigt Cicero P. Sestius, einen alten Kampfgefährten und politischen Gesinnungsgenossen, in einem Strafprozeß wegen Störung des öffentlichen Friedens durch Anwendung bewaffneter Gewalt (*de vi*), der gegen diesen auf Betreiben von Ciceros Erzfeind P. Clodius Pulcher angestrengt worden war. In einem ersten Teil (6-95) schildert Cicero den Verfall der öffentlichen Ordnung und die Zustände unter dem Tribunat des Clodius, die Hintergründe seiner eigenen Verbannung und den Bandenterror des Clodius, auf den Sestius und Milo mit der Aufstellung eigener bewaffneter Milizen lediglich geantwortet hätten. Der zweite Teil (96-143) expliziert Ciceros persönliche Ansicht von den Grundsätzen und Zielen optimatischer Politik (Schlagwort „*otium cum dignitate*“).

Die Übersetzung deutscher Originaltexte mit inhaltlichem Bezug auf die Thematik der Rede soll das sachliche und sprachliche Verständnis des Textes fördern und Wortschatz und Phraseologie v.a. zum innenpolitischen Bereich erweitern und komplettieren. Zusätzlich werden anspruchsvollere Gebiete der Syntax wie die Konstruktionen der Nebensätze und die *oratio obliqua* systematisch wiederholt und eingeübt.

11

WPO-Studierende besuchen diese Übung als Unterstufe II.

Voraussichtlicher Termin der Abschlußklausur, die für WPO-Studierende zugleich als Zwischenprüfungsklausur gilt, ist der 22.7.2015.

Hilfsmittel:

1. Text: M. Tulli Ciceronis *Orationes V*, rec. W. Peterson, Oxford 1911 u.ö.
2. Grammatik: Rubenbauer/Hofmann/Heine, *Lat. Grammatik*, 9. Aufl. 1975 oder spätere Auflage.

Teilnahmevoraussetzung ist der erfolgreiche Abschluß der Unterstufe (I).

Erwartet wird vorbereitende Lektüre der §§ 1-95 der Rede in der vorlesungsfreien Zeit.

Manfred Kraus

Stilübungen, Oberstufe I (WPO) / Oberstufe (GymPO): Übersetzung deutscher Originaltexte im Anschluß an Cicero, Philippische Reden I-V, 2std.

Donnerstag 14 - 16 Raum: Hegelbau Großer Übungsraum 02 Beginn: 16.04.2015

Lektüreübungen an griechischen und lateinischen Texten

Ciceros 14 Philippische Reden gegen M. Antonius geben einen Einblick in die explosive innenpolitische Situation in Rom in der Zeit zwischen Caesars Ermordung und Ciceros Tod. Die ersten fünf Reden, die die Grundlage dieser Übung bilden, fallen in die kurze Spanne zwischen September 44 und Januar 43. Sie beleuchten die beginnende Auseinandersetzung zwischen zwei grundverschiedenen Konzeptionen römischer Politik, die eskalierende Polemik zwischen den Protagonisten beider Seiten und die allmähliche Positionierung des späteren Siegers Octavian.

Anhand der Übersetzung auf den Gegenstandsbereich der Reden bezogener deutscher Texte sollen Wortschatz- und Phraseologiekenntnisse im Bereich von Innenpolitik und Bürgerkriegsgeschehen systematisch erarbeitet und vertieft werden. Dabei werden neben der Behandlung und Einübung schwierigerer Erscheinungen der Syntax des zusammengesetzten Satzes v.a. spezifische Probleme des Übersetzens längerer zusammenhängender Textpartien historisch-narrativer und rhetorisch-argumentierender Art im Vordergrund stehen.

Textausgabe: M. Tulli Ciceronis Orationes II, rec. A.C. Clark, Oxford 1901 u.ö.

Voraussetzung für die Erteilung eines Leistungsnachweises ist neben regelmäßiger Teilnahme das Bestehen der Abschlußklausur (voraussichtlich am 16.7.2015).

Teilnahmevoraussetzung für die Übung ist die bestandene Zwischenprüfung (WPO) bzw. die bestandene Mittelstufe (GymPO).

Manfred Kraus

Stilübungen, Oberstufe II: Klausuren zur Vorbereitung der dt.-lat. Übersetzung in der Wissenschaftl. Prüfung (3 Klausuren, 3 Besprechungen, Einzelberatung), 3std.

12

Freitag 8 - 12 Raum: Hegelbau Kleiner Übungsraum 21 Beginn: 24.04.2015
3 std. 8(9)-12

Die Übung ist denjenigen Studierenden vorbehalten, die für den Staatsexamenstermin Herbst 2015 gemeldet sind. Beifachaufgaben werden gestellt, wenn zum Herbsttermin 2015 mindestens ein(e) Kandidat(in) zur Beifachprüfung gemeldet ist (bitte spätestens in der Vorbesprechung dem Übungsleiter mitteilen!).

NB: Teilnahmeberechtigung nur nach rechtzeitiger Anmeldung über Campus.

Termine (vorläufig): Vorbesprechung: 24.4., 9 h c.t.; 1. K(lausur): 8.5.; B(esprechung): 22.5.; 2. K: 19.6.; B: 3.7.; 3. K: 10.7.; B: 17.7.

Lektüreübungen an griechischen und lateinischen Texten

Griechisch

Christine Hecht

Lektüre: Lukian

Donnerstag 12 - 14 Raum: Hegelbau Konferenzzimmer 020 Beginn: 16.04.2015

"Lukian aus Samosata, ein Mann, dem es ernst damit ist, Gelächter zu erzeugen..." (Eunapius, *Vit. Soph.* II 1,9 p. 454). Lukian ist ein kaiserzeitlicher Prosaschriftsteller (2. Jh. n. Chr.), der nicht nur Satiren geschrieben hat, sondern ein mannigfaltiges Œuvre hinterlassen hat. Aus seinem reichhaltigen Werk werden wir in der Lektüreübung eine Zusammenstellung verschiedener Schriften lesen und so einen Überblick über sein Werk gewinnen. Für die erste Sitzung ist *Zeuxis* (III lib. 63) vorzubereiten.

Texteditionen:

Macleod, M.D., *Luciani Opera*, 4 Bde., Oxford 1972-1987.

Übersetzungen:

Mras, K., *Die Hauptwerke des Lukian*. Griechisch und deutsch, München 1980 (zuerst 1954).

Wieland, Chr.M., *Lukian von Samosta*. Lukian von Samosata, Lügengeschichten und Dialoge, aus dem Griech. übers. und mit Anmerkungen und Erläuterungen versehen, Nördlingen 1985.

Ermatinger, E./ Hoenn, K., *Parodien und Burlesken*. Auf Grund der Wielandschen Übertragung hrsg., Zürich 1948.

zur Einführung:

Helm R., *Lucian und Menipp*, Leipzig/Berlin 1906 (Ndr. 1967).

Branham, R. B., *Unruly Eloquence*. Lucian and the Comedy of Traditions, Cambridge MA/London 1989.

Nesselrath, H.-G., *Leben und Werk*, in: Ebner, M. et al. (Hgg.), *Lukian, Φιλοψευδείζη ἁπιστῶν*. Die Lügenfreunde oder: Der Ungläubige (= Sapere 3), Darmstadt 2001, 11-31.

Bedingungen des Scheinerwerbs: Regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit; schriftliche Abschlussklausur.

Robert Bees

Lektüre: Platon, Politeia und Nomoi

Dienstag 12 - 14 Raum: Hegelbau Konferenzzimmer 020 Beginn: 21.04.2015

Matthias Becker

Lektüre: Theognis und Corpus Theognideum

Donnerstag 14 - 16 Raum: Hegelbau Konferenzzimmer 020 Beginn: 16.04.2015

Isokrates hat Theognis einmal neben Hesiod und Phokylides als "besten Ratgeber für das Leben der Menschen" bezeichnet, womit er in einem relativ frühen Stadium der Rezeptionsgeschichte auf die moralische Autorität dieses Dichters aufmerksam machte. Unter dessen Namen ist ein rund 1400 Verse umfassendes Corpus elegischer Gedichte in zwei Büchern überliefert. Es handelt sich um eine Sylloge ("Sammlung") von thematisch sehr vielfältigen Texten, die von mehreren Autoren stammen und im Zeitraum vom 7. bis zum 5. Jh. v.Chr. entstanden sind. Ziel der Lektüreübung ist es, anhand der in den Gedichten verarbeiteten Themen einen Einblick in die griechische Kultur- und Geistesgeschichte dieser Zeit zu gewinnen. Die Trinklieder, Sentenzen und ethischen Unterweisungen bieten dazu ebenso Anlass wie die Liebesgedichte, die Texte religiösen Inhalts oder die klagenden Reflexionen über den politisch-sozialen Wandel in der Poliswelt des 6. und 5. Jhs. v.Chr.

Als Textgrundlage dient die Ausgabe von Martin L. West (Hg.), *Iambi et elegi Graeci ante Alexandrum cantati*. 2. Aufl. Vol. 1, Oxford 1989, 172-241.

Eine umfassende Einleitung bietet Hendrik Selle, *Theognis und die Theognidea*, Berlin 2008.

Oliver Schelske

Lektüre: Thukydides

Mittwoch 18 - 20 Raum: Hegelbau Konferenzzimmer 020 Beginn: 22.04.2015

Volker Uhrmeister

Übung: Platon, Euthyphron (Griechische Grammatik)

Mittwoch 16 - 18 Raum: Hegelbau Konferenzzimmer 020 Beginn: 22.04.2015

Die außerhalb des üblichen Lehrprogramms stehende Übung, die nicht in den Modulen verrechnet werden kann, ist ein Angebot an die Studenten in den Anfangssemestern, um den Übergang vom Schul- oder auch Graecumsgriechisch auf das universitäre Niveau zu erleichtern und die sprachliche Sicherheit zu verfestigen. Zu diesem Zweck werden die grundlegenden syntaktischen Phänomene des Griechischen wiederholt und die Formenvielfalt der griechischen Sprache ins Bewusstsein gerückt.

Literatur: wird zu Beginn der Übung bekanntgegeben.

Latein

Thomas Zinsmaier

Exkursionsvorbereitung

Donnerstag 16 - 18 Raum: Hegelbau Kleiner Übungsraum 21 Beginn: 16.04.2015

Die Exkursion soll die militärischen und zivilen Siedlungsformen der römischen Grenzprovinz Germania superior und ihre Alltagskultur erkunden. Sie führt uns in das municipium Arae Flaviae (Rottweil), die colonia Augst (Augusta Raurica) bei Basel und das Legionslager Vindonissa (Windisch) im Kanton Aargau. In Form von Referaten sollen die Teilnehmer einander die nötigen Vorkenntnisse vermitteln.

Zur Vor-Vorbereitung wird den Teilnehmern wärmstens empfohlen, die Ausstellung Ein Traum von Rom. Römisches Stadtleben in Südwestdeutschland im Alten Schloss in Stuttgart zu besuchen, die noch bis zum 12. 04. 2015 läuft.

Thomas Zinsmaier

Lektüre mit hohem Eigenanteil (nach GymPO)

Mittwoch 14 - 16 Raum: Hegelbau Kleiner Übungsraum 21 Beginn: 22.04.2015

Bei der Lektüre zur Zwischenprüfung (Lektüre mit hohem Eigenanteil) handelt es sich um einen neuen Veranstaltungstypus, der sich an Studierende richtet, die sich einen größeren Textbestand selbständig erschließen müssen und am Ende in einer mündlichen Prüfung Rechenschaft davon ablegen. Dies ist zur Zeit v.a. bei Studierenden nach der GymPo im Rahmen der Zwischenprüfung der Fall, doch auch Studierende, die nach anderen Studienordnungen studieren, können an dieser Veranstaltung teilnehmen. Gegenstand der Veranstaltung sind die Vorstellung eines geeigneten Lektürekansons, Verfahren und Formen der

Lektüreübungen an griechischen und lateinischen Texten

Übersetzung, die Wiederholung der wichtigsten Metren sowie die gemeinsame cursorische Lektüre verschiedener Texte. Je nach Gruppengröße sind im Verlauf des Semesters auch Einzeltermine möglich. Bitte achten Sie darauf, dass Sie für das hohe selbständige Lesepensum (ca. 20-30 Teubner-Seiten pro Woche) ausreichend Zeit einplanen! Die Prüfungstermine liegen voraussichtlich in der letzten Semesterwoche. Aus Planungsgründen ist die Teilnahme an der ersten Sitzung unbedingt erforderlich!

Frank Bezner

Lektüre: Der Briefwechsel zwischen Abaelard und Heloise (Blockveranstaltung)

Freitag Raum: Hegelbau Kleiner Übungsraum 21 Beginn: 08.05.2015

Einzeltermine: 8.5.2015 14-18; 12.6.2015 14-17; 19.6.2015 14-17;
26.6.2015 14-17; 10.7.2015 14-17; 24.7.2015 14-18

Der Briefwechsel zwischen Peter Abaelard (1079-1141) und Heloise gehört zu den bekanntesten Texten des lateinischen Mittelalters. Auf der einen Seite: Peter Abaelard, scharfsinniger *logicus* und Magister, Theologe, Mönch, Rebell, als Ketzer verurteilt. Auf der anderen: Heloise, Schülerin, dann Geliebte, dann Ehefrau Abaelards sowie Nonne und Äbtissin des von Abaelard gegründeten Klosters.

In der Übung werden wir uns die Briefe - angefangen mit der autobiographischen *Historia Calamitatum* (Brief 1) - in einer Mischung von genauer und cursorischer Lektüre erarbeiten. Dabei werden wir sowohl die historischen, institutionellen und diskursiven Kontexte der Texte miteinbeziehen als auch zentrale interpretatorische Fragen und Kontroversen diskutieren. Bei Interesse können am Ende zusätzlich einige von Abaelard verfasste poetische Texte (Planctus, Hymnen) gelesen werden. Die Lektüreübung wird mit einer Einführung des Dozenten in grundlegende sprachliche und historische Aspekte des Briefwechsels beginnen: spezifische Kenntnisse des Mittellateinischen oder der mittellateinischen Literaturgeschichte werden nicht vorausgesetzt; alle behandelten Texte sind für Latinisten vergleichsweise leicht zugänglich.

15

Ausgaben: [alle Texte werden in Form eines einsprachigen Readers basierend auf der neuen Ausgabe D. Luscombes (Oxford 2014) bereitgestellt]

Scheinerwerb: Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit; Klausur

Anforderungen: Gute Kenntnisse der lateinischen Sprache; spezifische Kenntnis des Mittellateinischen wird nicht vorausgesetzt.

Fabrizio Brena

Lektüre: Hieronymus, Briefe (im Kontext der spätantiken Epistolographie)

Dienstag 14 - 16 Raum: Hegelbau Konferenzzimmer 020 Beginn: 14.04.2015

Neben seiner Tätigkeit als Bibelübersetzer und Exeget wurde der Kirchenvater Hieronymus (345- 419 n. Chr.) schon von seinen Zeitgenossen als glänzender Briefschreiber hoch geschätzt. Das umfangreiche Corpus seiner über 150 Briefe enthält auch verschiedene an ihn von Augustinus und anderen bedeutenden Korrespondenten gerichtete Episteln. Gerade bei der Unmittelbarkeit des Gedankenaustausches durch den Briefwechsel zeigt sich der asketische Kirchenmann als erbitterter Streiter und sogar als gnadenloser Sittenkritiker, der sich nicht davor scheut, die damaligen Missstände des römischen Klerus unter Anwendung satirischer Stilmittel drastisch zu veranschaulichen.

In der Lektüre werden unter anderem der Aufbau und die rhetorische Färbung der einzelnen Stücke mit Hinweis auf die antiken Vorbilder (*in primis* Cicero und Plinius jr.) erläutert.

Textausgaben:

S. Eusebii Hieronymi Opera: recensuit Isidorus Hilberg, Teil I: *Epistulae*, Bdd. 3, Vindobonae 1910-1918 (= *Corpus Scriptorum Ecclesiasticorum Latinorum* 54-56).

Augustinus - Hieronymus: *Epistulae mutuae*, übersetzt und eingeleitet von Alfons Fürst, Bdd. 2, Turnhout, Brepols 2002 (= *Fontes Christiani* 41, 1-2).

Voraussetzung für die Bescheinigung erfolgreicher Teilnahme: aktive und regelmäßige Beteiligung an der gemeinsamen Arbeit, Vorbereitung der jeweiligen Sitzung, Abschlussklausur

Anja Wolkenhauer

Lektüre: Horaz, ars poetica - Literaturkritik und ästhetische Theorie in Rom

Die Lektüre wendet sich vor allem an Studierende in der zweiten Studienhälfte.

Mittwoch 12 - 14

Raum: Hegelbau Konferenzzimmer 020

Beginn: 29.04.2015

16

Die römische Literatur ist erstaunlich arm an literaturtheoretischen Texten. Selbst in der augusteischen Zeit, in der Literaturproduktion, Literaturkritik und besonders das Verhältnis von Literatur und Politik großes Interesse fanden, blieb die explizite theoretische Reflexion verhalten. Lediglich das zweite Epistelbuch des Horaz birgt eine Reihe von zusammenhängenden, wenn auch alles andere als systematisch angelegten Überlegungen über das Wesen von Literatur. Diese drei Briefe - der Augustusbrief, der Florusbrief und der Pisonenbrief, der seit Quintilian den Nebentitel *De arte poetica* führt - bieten daher eine einzigartige Möglichkeit, die ‚klassische‘ römische Literatur nach ihren eigenen Maßstäben kennenzulernen. In ihnen werden zahlreiche Themen aus dem Bereich der Ästhetik, der Literaturtheorie und der Praxis des zeitgenössischen Literaturbetriebs aufgegriffen: Was macht einen guten Dichter, was gute Dichtung aus? Wie sollte das Verhältnis zwischen Fremdem und Eigenem, Tradition und Innovation, Technik und "Genie" sein? Welchen Stellenwert haben andere Literaturen, allen voran die griechische? Wie verhalten sich Lebens- und Dichtkunst zueinander? Welche Bedeutung darf ein Dichter dem Publikumsgeschmack zusprechen; was hat er überhaupt vom römischen Publikum zu erwarten? Wir wollen in der Lektüre vor allem den berühmtesten und wirkmächtigsten der drei Briefe, den Pisonenbrief, genau lesen und inhaltlich nachvollziehen.

Textgrundlage der Lektüre ist die Teubneriana von Shackleton Bailey (Stgt 1985 u.ö.), andere kritische Ausgaben können nach Absprache benutzt werden. Für die Lektüre ist der Kommentar von Niall Rudd (Cambridge 1989) sehr hilfreich; dazu die Prolegomena und Einleitungen von C. O. Brink, *Horace on Poetry. The ars poetica/ The letters to Augustus and Florus*, Cambridge 1971-1982.

Einführende Literatur: F. Klingner, *Horazens Brief an die Pisonen* (1937)/, Wiederabdruck in: F.K., *Studien zur griechischen und römischen Literatur*, Zürich 1964, 352-405; M. Fuhrmann, *Die Dichtungstheorie der Antike: Aristoteles, Horaz, Longin*, Düsseldorf 2003; S. Harrison, *The Cambridge Companion to Horace*, Cambridge 2007 (darin die Aufsätze von Tarrant, Laird, White, Rutherford)

Karsten RechentIn

Lektüre: Livius, III. Dekade

Dienstag 18 - 20

Raum: Hegelbau Großer Übungsraum 02

Beginn: 21.04.2015

Livius hat mit seinem Werk *ab urbe condita libri CXLII* ("Von der Gründung der Stadt an - 142 Bücher") eine umfassende römische Geschichte von den Anfängen mit der Gründung Roms (der Legende nach im Jahr 753 v. Chr.) bis zum Tode des Drusus im Jahre 9 v. Chr. erstellt. Von den ursprünglich 142 Büchern sind heute nur die Bücher 1-10 (Zeit von 753 v. Chr. bis 293 v. Chr.) und 21-45 (218 v. Chr. bis 167 v. Chr.) erhalten.

Die Lektüreübung wird sich auf die dritte Dekade und hier besonders auf das Buch XXI beziehen. Der inhaltliche Schwerpunkt wird auf den Anfang des 2. Punischen Krieges gelegt: 21,1,1-14 (Ursachen und Anlass des 2. Punischen Krieges); 21,4,1-10 (Charakterisierung Hannibals als Feldherr); 21,5,1 - 21,18,14 (Belagerung Saguntis); 21,22,5-9 (Hannibals Traum); 21,23,1 - 21,38,9 (Einfall in Italien); 21,30,1-11 (Rede Hannibals vor seinen Soldaten). In sprachlicher Hinsicht geht es um eine textgenaue sprachlich saubere Übersetzungsarbeit, bei der Klarheit der Konstruktionen und Redewendungen im Vordergrund stehen.

Jürgen Ankele

Lektüre: Vergil, Eklogen

Dienstag 16 - 18

Raum: Alte Archäologie Übungsraum 11

Beginn: 21.04.2015

Vergils *eclogae*, "Auswahlstücke" sind bukolische Dichtungen, die sich in hellenistischer Tradition ganz in einem ländlichen, vom einfachen Leben der Hirten bestimmten Umfeld abspielen. Anders als ihre griechischen Vorbilder kennen diese Gedichte keine Distanz zwischen dem Erzähler und den Protagonisten. Vergil fühlt mit seinen Figuren, was diese Dichtung psychologisch sehr interessant macht. Als eine der wenigen Gedichtsammlungen der Antike sind die Eklogen außerdem in genau der Komposition überliefert, in die sie der Autor gebracht hat. Die einzelnen Gedichte sind intratextuell stark aufeinander bezogen, was eine zusätzliche Aussageebene etabliert. Was die Eklogen zudem so bedeutend macht, ist ihr Nachleben. So wurde etwa Ekloge IV von christlichen Denkern als eine Prophezeiung der Ankunft Christi gedeutet.

17

Textausgabe: P. Vergili Maronis Opera, rec. Mynors, Oxford 1969.

Andreas Abele

Lektüreübung mit sprachwissenschaftlichem Schwerpunkt

Dienstag 14 - 16

Raum: Hegelbau Kleiner Übungsraum 21

Beginn: 21.04.2015

Von den heute 21 überlieferten Komödien des aus Sarsina in Umbrien stammenden Titus Maccius Plautus (ca. 250 - 184 v. Chr.) gilt der 191 v. Chr. aufgeführte *Pseudolus* für viele Philologen als die "römischste aller plautinischen Komödien" überhaupt. Sie erzählt von Calidorus, der sich in die Prostituierte Phoenicium verliebt hat. Der junge Mann ist jedoch nicht in der Lage, den erforderlichen Kaufpreis für sie aufzubringen, um sie von ihrem Besitzer Ballio freizukaufen. Dieser will seine ‚Ware‘ vielmehr an einen zahlungskräftigen makedonischen Soldaten verkaufen. Auch dem Vater des Calidorus, Simo, ist die ungebührende Liaison seines Sohnes ein Dorn im Auge. In dieser scheinbar aussichtslosen Situation verspricht der Sklave Pseudolus seinem Herrn Calidorus, dass er ihm zur Seite stehen und Phoenicium beschaffen werde. Was folgt, ist ein ausgeklügeltes Verwirr- und Intrigenspiel, an dessen Ende Calidorus seine Geliebte erhält und der listige Sklave für seine Umtriebe sogar noch indirekt belohnt wird.

Übungen für beide Fächer

Neben der Lektüre des *Pseudolus* wird vor allem die plautinische Sprache im Mittelpunkt der Übung stehen. Sie gibt entgegen häufiger Behauptungen grundsätzlich nicht die lateinische Umgangssprache wieder, sondern stellt eine ganz eigene Kunstsprache dar. An eine allgemeine Einführung in den Gegenstand und die Begrifflichkeiten der Sprachwissenschaft schließt sich die Analyse der plautinischen Phonologie, Morphologie, Lexik und Syntax an, die durch einen vergleichenden Blick auf das 'Klassische Latein' ergänzt wird.

Textausgabe: T. Macci Plauti Comoediae, ed. W. M. Lindsay, voll. II, Oxford 1980.

Kommentare: Plautus: *Pseudolus*, ed. M. M. Willcock, Bristol 1987; T. Macci Plauti *Pseudolus*, edited, with an Introduction and Notes by E. H. Sturtevant, New York 1979.

Zur Einführung: J. Blänsdorf: Plautus, in: E. Lefèvre (Hg.): Das römische Drama, Darmstadt 1978, S. 135-222; E. Lefèvre: Plautus' *Pseudolus*, Tübingen 1997 (=ScriptOralia 101); B. Seidensticker: Das antike Theater, München 2010.

Zur Metrik: Ch. Zgoll: Römische Prosodie und Metrik: ein Studienbuch mit Audiodateien, Darmstadt 2012.

Zur plautinischen Grammatik: W. Stockert: Plautus: *Aulularia*, Stuttgart 1983, S. 206-226; W. M. Lindsay: *Syntax of Plautus*, Oxford 1907.

Zur Einführung in die klassische Sprachwissenschaft: L. Willms: *Klassische Philologie und Sprachwissenschaft*, Stuttgart 2013.

Voraussetzungen für einen benoteten Leistungsnachweis: regelmäßige Teilnahme, Mitarbeit und Bestehen der Abschlussklausur

18

Teilnahmevoraussetzung: Grammaticum

Übungen für beide Fächer

Karl-Heinz Stanzel

Einführung in die Klassische Philologie A

Freitag 10 - 12 Raum: Hegelbau Großer Übungsraum 02 Beginn: 17.04.2015

Thomas Zinsmaier

Einführung in die Klassische Philologie B

Mittwoch 16 - 18 Raum: Hegelbau Großer Übungsraum 02 Beginn: 22.04.2015

Teilnehmerkreis: Die Teilnahme steht vorrangig Lehramtsstudierenden nach GymPO I (2009) sowie B.A.-Studierenden der Fächer Griechisch und Latein offen. Restplätze können evtl. nach Ende der Belegungsfrist vergeben werden.

Die Einführungsübung ist eine praxisorientierte Fortsetzung und Ergänzung zur Vorlesung 'Einführung in die Klassische Philologie: Antike Literaturgeschichte'.

In ihr sollen nach einer kurzen Einführung in die Geschichte und die Nachbar- und Hilfsdisziplinen der Gräzistik und Latinistik vor allem die grundlegenden Arbeitstechniken, Methoden und Hilfsmittel der Klassischen Philologie vorgestellt und die praktische Arbeit damit anhand von ausgewählten Beispielaufgaben eingeübt werden.

Die Einführungsübung ist in zwei Gruppen aufgeteilt, die vom jeweils genannten Dozenten verantwortlich geleitet werden. Beide Übungen werden aber gemeinschaftlich durchgeführt; Prof. Stanzel wird also in beiden Gruppen die das Griechische betreffenden Abschnitte, Dr. Zinsmaier die entsprechenden Abschnitte der Latinistik übernehmen.

Literatur: P. Riemer, M. Weißenberger, B. Zimmermann: (1) Einführung in das Studium der Latinistik. 2. Auflage 2008; (2) Einführung in das Studium der Gräzistik. 2000. Ausführlicher: H.-G. Nesselrath (Hg.): Einleitung in die Griechische Philologie. 1997; F. Graf (Hg.), Einleitung in die Lateinische Philologie. 1997

Leistungsnachweis: Abschlussklausur sowie neben regelmäßiger Anwesenheit die Erledigung kleinerer wöchentlicher Arbeitsaufträge

Fachdidaktik

Matthias Peppel

Seminar Fachdidaktik I: „Einführung in die Didaktik des Lateinunterrichts in der Spracherwerbssphase“

Hinweise: Teilnahme erst ab dem zweiten Fachsemester, StudentInnen aus höheren Semestern werden vorrangig berücksichtigt.

Montag 8 - 10 Raum: Hegelbau Kleiner Übungsraum 21 Beginn: 13.04.2015

Zentrale Aspekte der Fachdidaktik Latein beim Spracherwerb werden in Hinsicht auf die konkrete Unterrichtsgestaltung erarbeitet. Basis hierfür wird die vergleichende Untersuchung verschiedener Lehrbuch-Konzeptionen sein; darauf aufbauend wird die didaktische Analyse und Aufbereitung verschiedener Lehrbuchlektionen unter den Aspekten Grammatikeinführung, Wortschatzarbeit, inhaltliche Erarbeitung des Textes und Übungsformen in den Blick genommen.

Voraussetzung für einen benoteten Schein: Vorbereitung und Vorstellung kleinerer Präsentationen, regelmäßige Mitarbeit, Klausur am Semesterende

Matthias Bausenhart

Seminar Fachdidaktik II: Homer, Odyssee

Teilnahmeberechtigt sind Studentinnen und Studenten, die ihr Praxissemester an der Schule bereits absolviert haben. Dieses Seminar kann nicht als FD-1-Modul nach der GymPO abrechnet werden. Das nächste FD-1-Seminar in Griechisch wird voraussichtlich im Sommersemester 2016 angeboten werden.

Montag 14 - 16 Raum: Hegelbau Konferenzzimmer 020 Beginn: 27.04.2015

Im Mittelpunkt dieses Seminars wird die Auswahl und Vermittlung geeigneter Passagen aus der Odyssee Homers für den Unterricht an der Oberstufe stehen.

Textgrundlage: von der Mühl (Teubner) oder Monro/Allen (OCT)

Fächerübergreifende Angebote

Voraussetzung für einen benoteten Schein: Regelmäßige Vorbereitung, Teilnahme und Mitarbeit; Erledigung einzelner Hausaufgaben; Ausarbeitung und Präsentation von Unterrichtssequenzen zum Thema; evtl. Referat oder Hausarbeit. Berücksichtigen Sie bitte bei Ihrer Semesterplanung den damit verbundenen Zeitaufwand.

Matthias Bausenhardt

Seminar Fachdidaktik II: Vergil, Aeneis I-IV

Teilnahmeberechtigt sind Studentinnen und Studenten, die ihr Praxissemester an der Schule bereits absolviert haben. Dieses Seminar kann nicht als FD-1-Modul nach der GymPO abgerechnet werden.

Maximale Teilnehmerzahl: 14

Montag 16 - 18

Raum: Hegelbau Konferenzzimmer 020

Beginn: 27.04.2015

Im Mittelpunkt dieses Seminars wird die Auswahl und Vermittlung geeigneter Passagen aus den ersten 6 Büchern der *Aeneis* für den Unterricht an der Oberstufe stehen.

Textgrundlage: die Ausgaben von Mynors (OCT) oder Conte (Teubner)

Voraussetzung für einen benoteten Schein: Regelmäßige Vorbereitung, Teilnahme und Mitarbeit; Erledigung einzelner Hausaufgaben; Ausarbeitung und Präsentation von Unterrichtssequenzen zum Thema; evtl. Referat oder Hausarbeit. Berücksichtigen Sie bitte bei Ihrer Semesterplanung den damit verbundenen Zeitaufwand.

20

Fächerübergreifende Angebote

Ethisch-Philosophisches Grundlagenstudium (EPG)

Karl-Heinz Stanzel

EPG 2: Glückseligkeit, Tugend und gutes Leben: Aristoteles' Nikomachische Ethik

Montag 12 s.t.-14:15 Raum: Hegelbau Konferenzzimmer 020

Beginn: 20.04.2015

Aristoteles' Nikomachische Ethik ist (neben der Eudemischen Ethik) die für uns erste greifbare umfassende systematische Darstellung der im griechischen Denken recht neuen Disziplin der Ethik. Eudaimonie, Gutes Leben, Tugend als Mitte zwischen zwei Extremen sind wichtige Grundpfeiler seines ethischen Entwurfs. Im Seminar sollen die diesbezüglichen Texte diskutiert und die entsprechenden Konzeptionen interpretiert und vor allem auf ihre Anwendbarkeit heute hinterfragt werden. Dabei wird freilich auch die Frage der Normen und Normensetzung zur Sprache kommen müssen.

Literatur: Ursula Wolf, Aristoteles' ‚Nikomachische Ethik‘. Darmstadt ³2013. Text: Arbeitsgrundlage im Seminar wird die ebenfalls von Ursula Wolf vorgelegte Übersetzung (Reinbek 2006) sein.

Rhetorik

Manfred Kraus

Rhetorisches Hauptseminar: Enthymemtheorien von der Antike bis heute

Das Enthymem als rationales Beweismittel bildet nach Aristoteles den Kern der rhetorischen Beweisführung. Begriff und Definition waren jedoch stets umstritten. Im Seminar sollen die Entstehung des rhetorischen Enthymembegriffs, die konkurrierenden Theorien der Antike (Rhetorik an Alexander, Aristoteles, Cicero, Quintilian, Hermogenes), die Beziehung zu Topik und Syllogistik, die Deutung als ‚verkürzter‘ Syllogismus in Spätantike, Mittelalter und früher Neuzeit sowie neueste Enthymemtheorien und die aktuelle Fachdiskussion um die Rekonstruktion des originalen aristotelischen Enthymembegriffs behandelt werden.

Studierende des Philologischen Seminars sind in diesem Seminar herzlich willkommen. Da jedoch nur mit Übersetzungen gearbeitet wird, ist der Erwerb eines Seminarscheins für Klassische Philologen nur im Rahmen eines Wahlpflichtmoduls möglich.

Texte: Die benötigten Referenztexte werden jeweils in Kopie oder auf ILIAS zur Verfügung gestellt. Literaturauswahl: Sprute, Joachim: Die Enthymemtheorie der aristotelischen Rhetorik, Göttingen 1982; Burnyeat, Myles F.: Enthymeme: Aristotle on the Logic of Persuasion, in: D.J. Furley, A. Nehamas (Hg.), Aristotle's Rhetoric. Philosophical Essays, Princeton 1994, 3-55; Kraus, Manfred: Enthymem, in: G. Ueding (Hg.), Historisches Wörterbuch der Rhetorik, Bd. 2, Tübingen 1994, 1197-1222; Green, Lawrence D.: Aristotle's Enthymeme and the Imperfect Syllogism, in: W.B. Horner, M. Leff (Hg.), Rhetoric and Pedagogy. Essays in Honor of J.J. Murphy, Mahwah, NJ 1995, 27-32; Piazza, Francesca: Il corpo della persuasione. L'entimema nella retorica greca, Palermo 2000; Bons, Jeroen A.E.: Reasonable Arguments before Aristotle: The Roots of the Enthymeme, in: F.H. van Eemeren, P. Houtlosser (Hg.), Dialectic and Rhetoric: The Warp and Woof of Argumentation Analysis, Amsterdam 2002, 13-27; Rapp, Christof: Aristoteles, Rhetorik, übers. und erl., 2 Bde. (Aristoteles, Werke in dt. Übers. 4.1/2), Berlin 2002; Kraus, Manfred: From Figure to Argument: Contrarium in Roman Rhetoric, Argumentation 21 (2007), 3-19; Kraus, Manfred: Deduktion, Reduktion, Kontradiktion: Rhetorische Theorien des Enthymems, in: K. Gräfin von Schlieffen (Hg.): Das Enthymem. Zur Rhetorik des juristischen Begründens (Rechtstheorie 42, Heft 4), Berlin 2011, 417-436.

Graecum (für Studierende aller Fakultäten)

Jan Ebell

Graecum I

Dienstag 16 - 18

Raum: Hegelbau Großer Übungsraum 02

Beginn: 17.04.2015

Freitag 16 - 18:45

Raum: Hegelbau Großer Übungsraum 02

Volker Uhrmeister

Graecum II

Montag 18 - 20

Raum: Hegelbau Großer Übungsraum 02

Beginn: 13.04.2015

Mittwoch 8 - 10

Raum: VG Wilhelmstraße Seminarraum 0.01

Freitag 8 - 10

Raum: Hegelbau Großer Übungsraum 02

Das Philologische Seminar bietet für Studierende aller Fakultäten Übungen zur Vorbereitung auf das Graecum an. Die Übungen im Umfang von jeweils sechs Semesterwochenstunden sind auf zwei Semester angelegt. In der Anfängerübung Graecum I werden die Grundlagen der griechischen Grammatik in Morphologie (Formenlehre) und Syntax vermittelt, in der Fortgeschrittenenübung Graecum II werden die Studierenden auf die am Ende des Semesters stattfindende Prüfung zum Erwerb des Graecums vorbereitet. Dabei werden die im ersten Semester erworbenen Grammatikgrundkenntnisse in einem Repetitorium vertieft; die Studierenden werden durch Lektüre ausgewählter Texte aus Platons (Früh-)Dialogen und Xenophons sokratischen Schriften sowie durch einen Klausurenkurs auf die Prüfung gezielt vorbereitet. Die Anfängerübun-

gen dieses Semesters werden im kommenden Semester durch entsprechende Fortgeschrittenenübungen Graecum II fortgesetzt, an deren Ende die Prüfung zum Graecum steht.

Die Prüfung zum Erwerb des Graecums ist eine Ergänzungsprüfung zum Abitur und wird als solche vom Regierungspräsidium Tübingen organisiert und durchgeführt. Sie besteht aus einer dreistündigen Klausur (Übersetzung eines Textes aus Platon oder Xenophon im Umfang von ca. 170 Wörtern) und einer mündlichen Prüfung (Dauer: ca. 15 Minuten; Übersetzung eines kürzeren Textes ohne Lexikon, Fragen in der Hauptsache zur Grammatik des attischen Griechisch).

Literatur: wird zu Beginn der Übung bekanntgegeben.

Neugriechisch (für Studierende aller Fakultäten)

Stavroula Dimitriadou-Elmer

Neugriechisch für Anfänger I

An diesem Kurs können alle teilnehmen, die geringe oder gar keine Sprachkenntnisse haben.

Donnerstag 18 - 19:15 Raum: Hegelbau Kleiner Übungsraum 21 Beginn: 16.04.2015

Stavroula Dimitriadou-Elmer

Neugriechisch für Anfänger II

An diesem Kurs können alle teilnehmen, die den Anfängerkurs I absolviert haben oder auch die, die vorhandene Sprachkenntnisse mitbringen.

Montag 18 - 19 Raum: Hegelbau Konferenzzimmer 020 Beginn: 20.04.2015

Sprachen bauen Brücken zwischen unbekanntem Kulturen und Ländern! Obwohl Griechenland ein kleines Land ist, bietet es eine großartige Sprache, die uns Einblicke in die Mythologie, ins alte Griechenland mit allen seinen Philosophen, in die Medizin, in die Theologie und nicht zuletzt ins neue Griechenland ermöglicht. Denn Griechisch ist die Sprache, die wir alle in unserem Alltag integriert haben, wenn wir zum "Kardiologen" gehen oder wenn wir eine "Pause" machen!

Meine Kurse bieten Ihnen die Möglichkeit, sich dessen bewusst zu werden, wie viel Griechisch Sie eigentlich schon beherrschen, und dass Sie schon eine Basis haben, auf der Sie weiter bauen können!

Am Ende des Semesters erfolgt eine Klausur, die zum Erwerb eines Scheines (für Studenten) führt.

Stavroula Dimitriadou-Elmer

Neugriechisch für Fortgeschrittene

Diesen Kurs können alle besuchen, die den Anfängerkurs I und II absolviert haben, so wie Interessenten, die schon Griechisch sprechen, aber ihre Kenntnisse verbessern oder vertiefen wollen.

Auf dieser Entdeckungsreise begleite ich Sie gerne!

Montag 19 - 20 Raum: Hegelbau Konferenzzimmer 020 Beginn: 20.04.2015

Am Ende des Semesters erfolgt eine Klausur, die zum Erwerb eines Scheines (für Studenten) führt.

